



Bedeutung und Inhalte

Transatlantisches Freihandelsabkommen EU-USA

CDU

Bedeutung und Inhalte von TTIP

Transatlantisches Freihandelsabkommen EU-USA

1. Strategische Bedeutung

Deutschland ist eine starke Wirtschaftsnation. Vor allem unsere Exportstärke sichert unseren Wohlstand. Unsere Wirtschaftskraft ermöglicht uns hohe Standards – bei Waren und Dienstleistungen, soziale Sicherheit oder Verbraucherschutz. Diese Standards gelten nicht überall auf der Welt. Deutschland steht damit in einem weltweiten Wettbewerb.

Deutschland hat rund 80 Millionen Einwohner. Nur gut jeder hundertste Mensch auf der Welt lebt und arbeitet hier bei uns. Alleine können wir unsere Art zu arbeiten und zu leben oder unseren Wohlstand in der Welt nicht verteidigen. Schon jetzt setzen wir uns auch deshalb in der Europäischen Union (EU) zusammen für unsere gemeinsamen Vorstellungen basierend auf gemeinsamen Werten, wie die Menschenwürde, und für unsere gemeinsamen Interessen ein.

Mit dem Freihandelsabkommen wollen wir unsere Position in diesem Wettbewerb weiter stärken. Im Verbund mit den USA wollen wir Europäer im 21. Jahrhundert die Struktur der globalen Wirtschaft aktiv mitgestalten. So können wir die Globalisierung als Chance nutzen und unseren Kindern und Enkelkindern gute Spielräume zur Gestaltung ihrer eigenen Zukunft geben. Dabei sind folgende Punkte besonders wichtig:

- Das Freihandelsabkommen mit den USA bietet Europa die Chance, weltweit Standards mitzuprägen – ob in der Technik, dem Klimaschutz oder auf dem Arbeitsmarkt. Hier entscheiden Standards z. B. darüber, wie Produkte aussehen und funktionieren, wieviel Emissionen mit ihnen verbunden sein dürfen und wie sie hergestellt werden. Es geht dabei bis hin zu der Frage, wieviel Mitbestimmungsrecht Arbeitnehmer dabei haben. An einem transatlantischen Markt mit 800 Millionen Menschen kommt (noch) niemand vorbei. Nur mit einem solchen Abkommen können wir auch langfristig ermöglichen, dass europäische Standards nicht ausgehöhlt werden. Angesichts des Aufstiegs anderer Gestaltungsmächte wie China und Russland bietet ein Erfolg bei TTIP die Chance,

dass die westlichen Staaten im 21. Jahrhundert in der Lage sein werden, ihre Standards weltweit durchzusetzen. Gelingt dies nicht, stellt sich die Frage, ob sie in Zukunft die Standards anderer übernehmen müssen.

- Gemeinsam erwirtschaften die USA und die EU fast die Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistungen (BIP). Sie sind Ausgangspunkt eines Drittels des weltweiten Handels. Die USA sind nach China der wichtigste Handelspartner Deutschlands außerhalb der EU.
- Wenn die EU und die Vereinigten Staaten diese einzigartige Möglichkeit des Abkommens nutzen, können hiervon Wirtschaftszweige und Verbraucher auf der ganzen Welt Nutzen ziehen. Insbesondere gilt dies dann, wenn das Abkommen Grundlage weiterer Vereinbarungen mit anderen Staaten werden wird. Vom TTIP-Abkommen können so auch Impulse für die internationale Annäherung von technischen Vorschriften und Normen erwartet werden.

Profitieren könnten u. a. Maschinenbau, Automobilindustrie und Medizintechnik – insbesondere von der gegenseitigen Anerkennung von Sicherheitstests, die es auf beiden Seiten des Atlantiks bereits gibt. Sie erfüllen zumeist beide vollumfänglich ihren Zweck, werden jedoch bislang gegenseitig kaum anerkannt. Viele Tests müssen daher doppelt durchgeführt werden, wenn ein Unternehmen sowohl im europäischen als auch im US-amerikanischen Markt tätig ist.

Mit TTIP würden vor allem kleine und mittlere Unternehmen profitieren, da gerade sie unter unterschiedlichen Regularien bzw. Doppeltests leiden. Denn die Kosten pro Stück sind bei den Sicherheitstests hoch. Dagegen stehen vergleichsweise niedrige Produktionsmengen und das Fehlen großer Rechtsabteilungen, die kleinere Betriebe sich meistens nicht leisten können. Zu den Gewinnern würde damit vor allem auch der starke deutsche Mittelstand gehören.

- Auch unter sicherheitspolitischen Gesichtspunkten ist eine enge transatlantische Partnerschaft enorm wichtig. Gerade die derzeitige Russland-Ukraine-Krise macht erneut

deutlich, welcher hohen Stellenwert diese Partnerschaft auch in Zukunft für uns Deutsche haben wird.

- Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstrich am 20. März 2014 vor dem Deutschen Bundestag die Bedeutung von TTIP. Sie betonte, dass es trotz denkbarer Vorbehalte möglich sein müsse, dass die beiden führenden Wirtschaftsmärkte der Welt ein solches Freihandelsabkommen abschließen:

„Wir sind deshalb der tiefen Überzeugung, dass die Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU von den Mitgliedstaaten unterstützt werden müssen und dass wir hier zu einem solchen Abkommen kommen müssen. Lassen Sie uns (aber) an diese Verhandlungen so herangehen, dass es etwas wird und lassen sie uns nicht Gründe finden, damit es nichts wird. Nur ein offenes und erfolgreiches Europa kann seine Interessen und Werte überzeugend vertreten und auch seine Partnerschaften leben.“¹

- Am 2. Mai 2014 betonte Bundeskanzlerin Angela Merkel die Bedeutung des Themas in Washington D.C. vor der U.S. Chamber of Commerce. Sie unterstrich dies mit einer zeitlichen Perspektive für den Abschluss des Abkommens:

„Nun muss und nun wird es uns doch miteinander und untereinander gelingen, mit dem Abkommen eine transatlantische Freihandelszone zu schaffen. Für unsere Seite sage ich ganz klar: Wir wollen dies bis Ende 2015 erreichen. Das wäre ein klares Signal unserer Entschlossenheit, Handelsschranken umfassend abzubauen. Und es wäre nebenbei ein wichtiger Impuls für die Entwicklung der Weltwirtschaft insgesamt.“²

¹ Die Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 20. März 2014 vor dem Deutschen Bundestag finden Sie auf S.1755 ff [hier](#).

² Die Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 2. Mai 2014 vor der U.S. Chamber of Commerce finden Sie [hier](#):

2. Wirtschaftliche Bedeutung

Die USA sind nach China der wichtigste Handelspartner Deutschlands außerhalb der EU. Das Freihandelsabkommen eröffnet damit neue Absatzmärkte für deutsche Unternehmen in den USA. Export und Import können durch TTIP weiter wachsen. Dadurch entstehen bei uns neue Jobs mit Zukunft. Gleichzeitig bietet das Abkommen mit den USA die Chance, gemeinsame Standards festzulegen – ob in der Technik, der Landwirtschaft oder dem Klimaschutz. Deutschland profitiert besonders vom gemeinsamen Abkommen.

- Wirtschaftsexperten erwarten eine Zunahme der jährlichen Wirtschaftskraft in der EU von 119 Milliarden Euro. Das entspricht rund 0,9 Prozent des EU-Bruttoinlandsprodukts (BIP). In den USA könnte der Zuwachs bei etwa 95 Milliarden Euro liegen. Bei relativer Betrachtung zu Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen können für Südeuropa sogar noch stärkere Effekte entstehen, was u. a. an der Wirtschaftsstruktur und der Bedeutung der USA für das jeweilige Land liegt. Dies könnte helfen, wirtschaftliche Ungleichgewichte in Europa abzubauen.
- Schließlich erwarten Experten vom vereinfachten transatlantischen Handel mehr Jobs sowohl für die USA als auch für Europa. Die Schätzungen über zusätzliche Arbeitsplätze in der EU reichen von 400 000 bis 1,3 Millionen. Das wären immerhin bis zu 5 Prozent der derzeit 26 Millionen Arbeitslosen in der EU. Deutschland kann mit bis zu 200 000 zusätzlichen Arbeitsplätzen rechnen. Zum einen, weil deutsche Unternehmen, vor allem Mittelständler, mehr exportieren können. Zum anderen, weil auch US-Unternehmen verstärkt in Deutschland investieren würden.

3. Bedeutung für die Menschen

TTIP bietet auch unmittelbare Vorteile für Bürgerinnen und Bürger. Dazu zählen geringere Preise, mehr Produktvielfalt und neue, bessere Arbeitsplätze.

- Durch den Abbau bürokratischer Hindernisse und Zölle sparen die Unternehmen Kosten und können so die Preise senken oder mehr investieren. Durch niedrigere Warenpreise könnte jeder Einzelne für das gleiche Geld mehr kaufen. Die zusätzlichen Kosten für doppelte Produktzulassungen, Testverfahren und Konformitätsprüfungen liegen bei der Einfuhr in die EU laut einer Studie des niederländischen Instituts Ecorys im Durchschnitt bei 21,5 Prozent. Im Bereich Kosmetika verteuern nichttarifäre Handelshemmnisse die Produkte um durchschnittlich ca. 35 Prozent, bei Kraftfahrzeugen um ca. 26 Prozent, bei Textilien und Bekleidung um ca. 19 Prozent und bei Nahrungsmitteln und Getränken um ca. 57 Prozent. Durch den Abbau von Handelsbeschränkungen käme es gleichzeitig zu einer größeren Produktvielfalt.
- Nach Schätzungen des Centre for Economic Policy Research (CEPR) könnten einem vierköpfigen Privathaushalt in Europa als Folge des Abkommens bis zu 545 Euro pro Jahr mehr zur Verfügung stehen. Die durchschnittlichen Reallöhne in Deutschland könnten langfristig um gut 2 Prozent im Vergleich zum Niveau von 2010 steigen.
- Grundlage dieser Effekte sind höhere Exporte deutscher Firmen in die USA. So führen mehr Ausfuhren zu mehr Produktion, infolge dessen die Nachfrage nach Arbeitskräften und auch die Löhne steigen. Dies würde im Übrigen nicht nur den Arbeitnehmern zugutekommen, sondern auch dem Staat mehr Steuereinnahmen bescheren.

4. Wesentliche Inhalte

In der EU haben wir für Waren und Dienstleistungen viele einheitliche Standards. Von der Telefonbuchse bis zur Netzspannung, von der Sicherheit unserer PKW bis zur Qualität unserer Lebensmittel. So legen wir EU-weit schon heute fest, wie Produkte aussehen und funktionieren. Künftig soll Vergleichbares auch zwischen der EU und den USA gelten. In den Verhandlungen wird dabei auf sichere Produkte und gesunde Lebensmittel geachtet.

- Zölle und Handelsbeschränkungen sollen weitgehend abgebaut werden. Sollten lediglich die Zölle entfallen, läge nach einer Studie des Centre for Economic Policy Research (CEPR) in London die positive Wirkung für die EU und die USA zusammen bei „nur“ etwas mehr als 30 Milliarden Euro zusätzlicher Wirtschaftskraft. Kommt es zu einem weitreichenden Abbau von Handelshemmnissen aufgrund unterschiedlicher Regulierungen könnten mehr als 210 Milliarden Euro an zusätzlicher Wirtschaftskraft erreicht werden.
- Das Abkommen soll dazu beitragen, dass im Bereich der Zukunftstechnologien durch die Entwicklung gemeinsamer Standards bestmögliche Rahmenbedingungen für Innovationen bei Gewährleistung hoher Schutzstandards geschaffen werden.
- Es soll eine bessere Zusammenarbeit bei technischen Vorschriften und Normen geben. Das betrifft zum Beispiel die Automobil-, Chemie-, Kosmetik- und Pharmaindustrie, das Gesundheitswesen, den Maschinenbau, Medizintechnik, den sanitären Bereich und Informations- und Kommunikationstechnologien.
- Unter TTIP wollen sich zudem beide Seiten dazu verpflichten, den jeweiligen Partner bei neuen Regulierungen frühzeitig zu informieren und zu konsultieren, damit neue Handelshürden gar nicht erst entstehen und überflüssige Dopplungen von vornherein vermieden werden können. Dabei bleibt die gesetzgeberische Souveränität der EU und der USA unangetastet.

5. Fazit

Das Freihandelsabkommen ist von großer Bedeutung für Europa und die USA. Das gilt besonders für die Exportnation Deutschland. Es wirkt wie ein Konjunkturprogramm für mehr Wachstum und mehr und bessere Arbeitsplätze. Mit ihm haben Deutschland und Europa im weltweiten Wettbewerb die Chance, auch künftig die entscheidenden Handelsvorschriften zu setzen und die hohen Standards zum Umwelt-, Verbraucher- und Arbeitnehmerschutz in weiteren, internationalen Handelsabkommen durchzusetzen. Die CDU wird dafür sorgen, dass wir Deutschen die Chancen auf mehr Wachstum und Arbeitsplätze nutzen und zugleich unseren hohen Standards Geltung verschaffen können.

Stand: 21. Juli 2014